



Ursprünglich war der 379er Pete von 1996 ein ganz unspektakulärer „Working Truck“ aus Amerika ...

Das *Original*

© Klekamp

Inzwischen fährt noch ein weiß-blauer US-Truck durch deutsche Lande. Doch das Original, ein Peterbilt 379, gehört Michael Ksciuk alias „Big Boss Mike“. Wir haben den **Umbau zum Traumtruck** verfolgt.

Die Herren Daimler und Benz sind Michael „Big Boss Mike“ Ksciuk egal. Der sympathische Transportunternehmer aus Großneuhausen ist ein Fan von Theodor Alfred Peterman!

Kennen Sie nicht? Peterman war schwerreicher Holzunternehmer und erfüllte sich 1939 den Traum einer eigenen LKW-Marke: Peterbilt. Das mit dem „Träume leben“ haben Ksciuk und Peterman wohl

gemeinsam. Big Boss Mike arbeitete ebenfalls konsequent an der Verwirklichung einer lange gehegten Vision. Er ließ sich vom US-Truck-Spezialisten Klekamp aus Hasbergen einen Peterbilt 379 nach

seinen eigenen Vorstellungen zum Traum-Hauber umbauen.

Ursprünglich stammt der „Pete“ aus Louisiana, rollte 1996 vom Band und wird von einem 475 PS starken und 15,2 Liter gro-

Wie fast immer startet der Traum mit dem Zerlegen

Zu Beginn macht der „Pete“ ein recht verwöhnten Eindruck

Die Substanz war gut, der Neuaufbau ging zügig





... mit viel Schweiß, Geduld und guten Ideen wurde daraus ein echter Augenschmaus

ßen Reihensechszylinder von CAT befeuert. Der C15 stemmt bis zu 2240 Nm auf die mit 171 Millimeter recht langhubig ausgelegte Kurbelwelle, und seine J-Brake mobilisiert bis zu 600 PS Bremsleistung. Typisch amerikanisch komplettiert ein unsynchronisiertes Fuller Roadranger-Getriebe mit 18 Gängen den Kraftstrang.

In Europa ist Peterbilt ein Exot unter den US-Trucks. Der Grund

dürfte im hohen Preis liegen. Denn „Petes“ gelten in den Staaten als hochqualitative Trucks für Owner-Operator, sind entsprechend gut ausgestattet und teuer. Eine gewisse Berühmtheit erlangte die Marke durch den Thriller „Das Duell“ von Steven Spielberg, in dem ein „böser“ 281er Peterbilt einen Handlungsreisenden im Pkw verfolgt – und am Ende in einem Abgrund landet.

Science-Fiction-Anhänger kennen den 279er aus den „Transformers“-Filmen von 2007 und 2011, wo der Ober-Transformer „Optimus Prime“ zum Peterbilt mutiert, wenn er unerkannt bleiben möchte ...

Mit solchen Schmonzetten hat Mike wenig am Hut. Bei ihm musste es ein „Pete“ sein, weil er als

„gelernter DDR-Bürger“, wie er es mit einem Schmunzeln formuliert, in Zeiten des eisernen Vorhangs mal einen geschmuggelten Peterbilt-Prospekt in die Hände bekam.

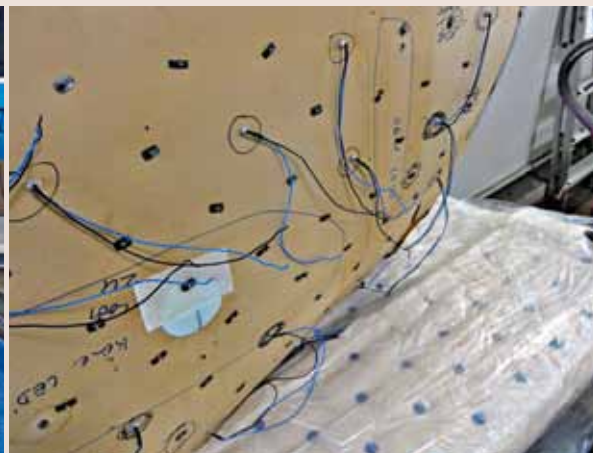
SCHON ZU DDR-ZEITEN WAR MIKE „TRUCKER“

Seitdem hatte er die fixe Idee, so einen Truck besitzen zu wollen. Eine gewisse Prägung war bereits vorhanden, denn Mike war schon ▶

Markant sind blau und weiß, Mikes Lieblingsfarben



In die fertigen Verkleidungen baute Klekamp einen „Sternenhimmel“ mit mehreren Dutzend Dioden ein





Die Heckschürze ist eine komplette Eigenkreation



Damit jeder weiß, welchen Trucktyp er hier vor sich hat



Die Lampenbatterie hat den TÜV-Segen ...

in Zeiten, als es noch ein geteiltes Deutschland gab, Kraftfahrer – und, wie nicht anders zu erwarten, auf einem W50 unterwegs. „Der war weiß-blau lackiert, deshalb auch das Farbschema des Peterbilt“, klärt Mike auf.

Gekauft hat Mike den „Pete“ in Celle, wo er über Holland importiert worden war, aber ein eher freudloses Dasein als „Standuhr“ führte. Kurz nach dem Kauf brachte er sein neues Steckenpferd zum US-Truck-Spezialisten Klekamp. Willi Klekamp und inzwischen auch sein Sohn Markus sind anerkannte Größen, wenn es um den

Handel mit Fahrzeugen und Ersatzteilen geht. Aber auch, wenn das „Customizing“, also die individuelle Gestaltung eines Fahrzeugs, auf dem Plan steht.

Das Farbkonzept für die ehemals im wahrsten Sinne „graue Maus“ war schnell gefunden. Zwar hat der Ami ein paar Pferdchen mehr als Mikes früherer weiß-blauer IFA. Ganz zu schweigen davon, dass die Kabine des alten W50 in den 279er mindestens drei Mal reinpasst. Dennoch wollte der inzwischen selbstständige Transportunternehmer eine kleine Reminiscenz an frühere Zeiten haben.

Markus Klekamp legte sich mächtig ins Zeug. Stoßfänger, Heckverkleidung, vor allem aber der Innenausbau mit den Dutzenden Leuchtdioden sind Eigenkreationen. Selbst dort, wo Klekamp auf Serienteile aus dem Katalog zurückgriff, wurden diese in selbst gestaltete Blenden verbaut. Alleine der Lackaufbau dauerte mehrere Wochen. Doch der Aufwand hat sich gelohnt. Das Lackkleid glänzt wie ein Baby-Popo.

Das Ganze muss so beeindruckend gewesen sein, dass sich noch ein weiterer Klekamp-Kunde von der Farbgebung angesprochen

fühlte. Inzwischen tourt ein ebenfalls weiß-blauer Freightliner einer bekannten Frachtenbörse durch die Lande. Vor allem im Interieur nicht annähernd so perfekt wie Mikes Auto, aber optisch fast identisch.

„Ich war natürlich nicht begeistert, dass es ein ganz ähnliches Auto gibt“, mein Michael Ksciuk zum Doppelgänger. „Aber kopiert zu werden, heißt ja wohl auch, dass mein Design gut ankommt!“

22 JAHRE URLAUBSGELD STECKEN IM 279ER

Auf das nicht ganz billige Hobby angesprochen, meint Mike: „Wir haben uns 1990 mit einem Transportunternehmen selbstständig gemacht. Urlaub gab's seitdem keinen. Also haben wir das, was andere in 22 Jahren Freizeit ausgeben, in unseren ‚Pete‘ gesteckt!“ An dieser Stelle merkt Mike an, dass er doch recht froh ist, eine Frau zu haben,

Schleifen, füllen, spachteln, schleifen, lacken ...



... bis zum endgültigen Finish vergingen Wochen



Den Stahlbau macht Klekamp selbst, Chrom- und Sattlerarbeiten werden an Spezialisten außerhalb vergeben



Ein dramatischer Auftritt ist garantiert





Ein Traum aus Velour und Leder, abgesteppt im Sixties-Style



Holzlenkrad und Echtholz-Armaturren Brett veredeln den Fahrerplatz zusätzlich

die seine Leidenschaft teilt und mit ihm am Wochenende auf Festivals fährt. „Ihr müsst unbedingt in der Geschichte erwähnen, dass wir am 4. und 5. August bei uns ein US-Truck-Treffen haben. Da gibt's schon jede Menge Anmeldungen. Aber Autos könnten wir noch ein paar mehr gebrauchen.“ Kein Problem, Mike, machen wir doch gerne für dich! Infos gibt's übrigens unter der Adresse: www.mk-transporte.com.

Weil der „Pete“ unter der Woche wohlbehütet in der Garage wohnt, bekam Mike Entzugserscheinungen. „Da kam es gerade recht, dass unser Auftraggeber nach Aufstockung der Kapazitäten fragte. Also habe ich kurzerhand einen Kenworth T2000 gekauft, mit passendem Zwölf-Meter-Trailer, den ich jetzt natürlich selbst fahre.“

Mit den kurzen Aufliegern kann Michael Ksciuk gut leben, denn im Haupterwerb transportiert und stellt seine Firma Bau-

container auf, die nicht unbedingt nach voller Ladelänge verlangen.

CHROM UND SCHLAPPEN HABEN AUCH MIKES MAN

Ein wenig verwunderlich ist, dass Mike im normalen Speditionsalltag auf ganz profane MAN setzt – na ja, profan ist vielleicht nicht ganz richtig ausgedrückt. Denn die gute Ausstattung seiner TGA und TGX mit XXL-Kabinen, Breitreifen sowie ein wenig Chrom-Lametta und Zusatzscheinwerfern gehört auch bei seinen Münchnern zum guten Ton. Und, Sie erraten es, auch die MAN sind weiß-blau lackiert.

Doch Mikes Herz schlägt für die Ami-Trucks. Nachdem es gerade gut läuft und der „Pete“-Traum erfüllt ist, haben sich die Ksciuks zum ersten Mal nach über zwei Dekaden einen Urlaub gegönnt. Und wer hat eine Idee, wo's hingegangen sein könnte? Richtig! Nach Amerika. Einen dritten Hauber hat sich Big Boss Mike aber nicht mitgebracht. Dafür etliche Ideen, was man noch verschönern könnte. Vor allem der T2000 würde noch die eine oder andere Aufhübschung vertragen. Also sollten die Jungs von Klekamp schon mal die Schraubenschlüssel vorwärmen. GG



Der Erbauer und der Besitzer

Custom built for Big Boss Mike
www.klekamp-us-truck.com



Der weiß-blaue „Zwilling“ von Timocom und Custom-Kenny von Brunner



KLEKAMP US TRUCKS, HASBERGEN

Willi und Markus kennen sie alle

Kaum ein US-Truck auf unseren Straßen, den Klekamp Senior und Junior nicht schon mal in Händen hatten. Das Handwerk lernte Willi Klekamp bei MAN. Die Arbeit an den Euro-Trucks wurde ihm bald zu langweilig. Inzwischen ist er offizieller Händler für Freightliner, Western-Star und Detroit-Diesel. Neben dem

Alltagsgeschäft mit Reparatur, Service und Ersatzteilhandel hat sich Klekamp auf das Customizing von Fahrzeugen verlegt. Startpunkt für die Individualisierungen war unter anderem sein eigener Abschlepper, ein imposanter Kenworth W900-Vierachser, über den wir schon im TRUCKER berichtet haben. Wenn möglich, werden alle

Arbeiten in der eigenen Werkstatt erledigt. Wenn es der Kunde möchte, erledigen Willi und Markus auch Ungewöhnliches, wie den Einbau einer Dusche. Wer jetzt Lust auf mehr bekommen hat, findet zu den präsentierten, aber auch zu anderen Trucks Bildergalerien unter: www.klekamp-us-truck.com

